

Fontane, Theodor: Treu-Lischen (1851)

- 1 „mein Lischen, stell das Weinen ein,
- 2 Auf Regen folgt ja Sonnenschein,
- 3 Ich kehr' mit Schwalb' und Flieder
- 4 Und wohl noch früher wieder.“

- 5 Der Bursche sprach's. Vom Giebeldach
- 6 Sah ihm Treu-Lischen lange nach,
- 7 Bis Hoffnung wiederkehrte
- 8 Und ihren Thränen wehrte.

- 9 Die Aeuglein wurden wieder klar,
- 10 Das Herze jeden Kummers bar, —
- 11 Sie wußte, mit dem Flieder
- 12 Kam ihr der Liebste wieder.

- 13 Der Frühling kam mit Duft und Klang,
- 14 Treu-Lischen harnte mondenlang,
- 15 Herbstwind durchfuhr den Garten, —
- 16 Vergeblich war ihr Warten.

- 17 Wohl kam der Frühling viele Mal,
- 18 Ihr Liebster nimmermehr in's Thal,
- 19 Doch Lenz um Lenz auf's Neue,
- 20 Rief sie: „nun kommt der Treue!“

- 21 Es konnt ihr Herz, das Jahr um Jahr
- 22 Dem Liebsten treu geblieben war,
- 23 Es konnt's ihr Herz nicht fassen,
- 24 Er habe sie verlassen.

- 25 Grau ward ihr Haar, welk ihr Gesicht,
- 26 Das Alter kam, sie wußt' es nicht,
- 27 Ihr Hoffen und ihr Lieben,

- 28 Ihr Herz war jung geblieben.
- 29 Und als der Tod sie heimgeführt,
30 Hat ihn das treue Herz gerührt,
31 Und mit des Liebsten Mienen
32 Ist er vor ihr erschienen.

(Textopus: Treu-Lischen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20102>)